

Ingrid Franzen:

Bittere Niederlage für den Standort Flensburg

Zur heutigen Entscheidung des Motorola-Konzerns über den weiteren Personalabbau erklärt die Flensburger SPD-Abgeordnete Ingrid Franzen:

Die Entscheidung des Motorola-Konzerns wird mit Zulieferbetrieben und Leihfirmen nahezu 1.000 Menschen betreffen. Das ist für den Standort Flensburg eine bittere Niederlage. Motorola liefert damit den traurigen Beweis für die Machtlosigkeit von Politik, dauerhafte Arbeitsplätze zu schaffen. Wenn Missmanagement und Fehleinschätzungen der Märkte zu Gewinneinbußen im Konzern führen, wird trotz massiver öffentlicher Förderung ausgegliedert, verlagert, entlassen.

Das Mindeste, was der Konzern seinen Arbeitnehmern jetzt schuldet, ist die Einbeziehung der Betroffenen in den Sozialplan, der am 01. August für die im April entlassenen Arbeitnehmer mühsam ausgehandelt werden konnte.

Ministerpräsident und Wirtschaftsminister sind nach ihrem letztlich leider erfolglosen Einsatz in den USA nun genauso und besonders in der Flensburger Region gefordert. Nach Jahrzehnten mit der höchsten Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein brauchen die Menschen in der Flensburger Region neue Möglichkeiten zu Arbeit und zu zielgenauer Qualifikation, damit sie und vor allem auch ihre Kinder in der Region ihr Auskommen finden können.

Der Landtag wird sich in seiner nächsten Sitzung erneut mit der durch Motorola hervorgerufenen Arbeitsmarktkrise in der Flensburger Region beschäftigen.